

WAG POSTDOC-NETZWERK FÜR JÜDISCHE STUDIEN

TÄTIGKEITEN 2019–2021

Das WAG Postdoc-Netzwerk für Jüdische Studien besteht seit 2017. Der Schwerpunkt liegt auf der Vernetzung, die sowohl einen strategischen, als auch fachlichen Austausch bieten soll.

Die strategische Vernetzung erfolgt über einer Verteiler, bzw. eine Mailingliste und ein eigens hierfür eingerichtetes passwortgeschütztes WIKI zur internen Kommunikation. Der fachliche Austausch findet derzeit vor allem in den auf dem zweiten Treffen gegründeten AGs statt, die mittlerweile auf eine sehr aktive Zeit zurückblicken können. Jedes Jahr findet am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg eine Jahresversammlung statt.

Zu den Aktivitäten des Netzwerks werden im Folgenden jene Veranstaltungen und Veröffentlichungen gezählt, die von einem Mitglied des Netzwerks im Rahmen der WAG und/oder teilweise mit finanzieller Unterstützung durch die WAG stattfanden.

MITGLIEDER

Eine Übersicht der Mitglieder des WAG Postdoc-Netzwerks für Jüdische Studien ist einsehbar unter:

<http://wag-leobaeck.de/mitglieder-des-wag-postdoc-netzwerks/>

VERANSTALTUNGEN

Art & Titel

Organisation und Tagungsort

Workshop: „Esther. Rezeption – Adaption – Interpretation“

Andree Michaelis-König, Kathrin Wittler

Selma Stern Zentrum
16.-17. September 2019

Internationale Konferenz: „German-Jewish Agency in Times of Crisis, 1914–1938/1945“

David Jünger, Anna Ullrich, Miriam Rürup, Stefanie Schüler-Springorum

University of Sussex
18.-19. Februar 2020

Sektion der WAG auf dem 53. Deutschen Historikertag: „Getäuschte Erinnerung: Innerjüdische Deutungskämpfe über die ‚Vorgeschichte‘ des Holocaust nach 1945“
Vorträge von: Stefanie Schüler-Springorum, Anna Ullrich, Gaëlle Fisher, Marija Vulesica & David Jünger

David Jünger, Anna Ullrich

München (online)
05.-08. Oktober 2021

Internationale Konferenz: „Labeling and the management of displacement – current research on ‘displaced persons’ and ‘Heimatlose Ausländer’ in the aftermath of World War II“

Sebastian Musch

Universität Osnabrück
28.-30. Oktober 2021

Workshop: „Das Fremde im Eigenen – das Eigene im Fremden. Fremdbiographisches Schreiben in europäisch-jüdischen Kulturen“

Grażyna Jurewicz, Brigit M. Körner, Ulrike Schneider

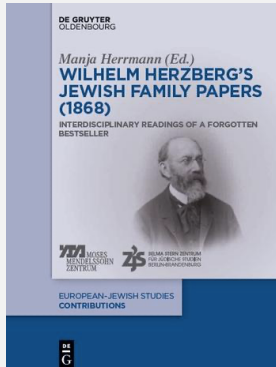
Online
22.-23. November 2021

Roundtable: „Zwischen Singularität und Verflechtungsgeschichte. Erinnerungspolitische Kämpfe um Shoah, Kolonialismus und Bedürfnisse der Gegenwart“

Mathias Berek, Sina Arnold, Felix Axster

TU Berlin
22. November 2021

1. Manja Herrmann (ed.), *Wilhelm Herzberg's Jewish Family Papers (1868): Interdisciplinary Readings of a Forgotten Bestseller*, De Gruyter 2021.



Wilhelm Herzberg's novel *Jewish Family Papers*, which was first published under a pseudonym in 1868, was one of the bestselling German-Jewish books of the nineteenth century. Its numerous editions, reviews, and translations – into Dutch, English, and Hebrew – are ample proof of its impact. Herzberg's *Jewish Family Papers* picks up on some of the most central contemporary philosophical, religious, and social debates and discusses aspects such as emancipation, antisemitism, Jewishness and Judaism, nationalism, and the Christian religion and culture, as well as gender roles. So far, however, the novel has not received the scholarly attention it so assuredly deserves. This

bilingual volume is the first attempt to acknowledge how this outstanding source can contribute to our understanding of German-Jewish literature and culture in the nineteenth century and beyond. Through interdisciplinary readings, it will discuss this forgotten bestseller, embedding it within various contemporary discourses: religion, literature, emancipation, nationalism, culture, transnationalism, gender, theology, and philosophy.

Geht auf einen im Rahmen vom WAG Postdoc-Netzwerk organisierten Workshop zurück und enthält Beiträge von zahlreichen Mitgliedern.

2. Mirjam Thulin, "Instituting Transnational Jewish Learning: The Emergence of Rabbinical Seminaries in the Nineteenth Century," in: *PaRDeS* 27 (2021), 53–67.

Abstract: When the Jewish Theological Seminary in Breslau opened its doors in 1854, it established a novel form of rabbinical education: the systematic combination of Jewish studies at the seminary in parallel with university studies. The Breslau seminary became the model for most later institutions for rabbinical training in Europe and the United States. The seminaries were the new sites of modern Jewish scholarship, especially the academic study of Judaism (*Wissenschaft des Judentums*). Their function and goal were to preserve, (re)organize, and transmit Jewish knowledge in the modern age. As such, they became central nodes in Jewish scholarly networks. This case study highlights the multi-nodal connections between the Conservative seminaries in Breslau, Philadelphia, New York, Budapest, and Vienna. At the same time, it is intended to provide an example of the potential of transnational and transfer studies for the history of the Jewish religious learning in Europe and the United States.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

AG 19. Jahrhundert

Beschreibung: Das 19. Jahrhundert behält in vielerlei Hinsicht eine zentrale Bedeutung für die Gesellschaften der Gegenwart: hier wurden die materiellen und kulturellen Grundlagen moderner Vergesellschaftung gelegt. Aus dieser Zeit stammen einige ihrer bis heute relevanten Analysekatoren, die meisten ihrer heute noch bestimmenden Grundfragen und nicht wenige ihrer Probleme: Nation, Kapitalismus, Industrie, Handel und Finanzwesen, Globalisierung, Parteiendemokratie, Universalismus vs. Partikularismus, Einheit vs. Pluralität, Religion vs. Religiosität vs. Säkularität, Fortschritt und Wachstum, Masse, Familie und Individuum, Rassismus, Antisemitismus. In ganz besonderer Weise gilt das für die Rolle des deutschsprachigen Judentums. Doch obwohl sich viele Diskussionen der Gegenwart um Fragen oder Problem drehen, deren Ursprung bereits zwischen 1789 und 1914 (um einmal eine eurozentrische Datierung vorzunehmen) gelegt wurde, gerät das 19. Jahrhundert zunehmend aus dem Blick der Wissenschaft und Öffentlichkeit. Die AG will dem etwas entgegensetzen und plant zunächst Aktivitäten in mindestens zwei Bereichen: 1) der Vernetzung und Diskussion um Interventions- und Forschungsansätze und 2) der Konzeption und Realisierung eines Sammelbands zum selbst innerhalb des Jahrhunderts noch unterbelichteten Dekaden von 1850 bis 1890.

Aktuelle Mitglieder: Mathias Berek, Noemie Duhaut, Arndt Engelhardt, Nikolaus Hagen, Manja Herrmann, Alex Hüntelmann, Susanne Korbel, Kerstin von der Krone, Hans Kruschwitz, Andree Michaelis, Sebastian Musch, Dorothea Salzer, Mirjam Thulin, Werner Tress

Ansprechperson:

Mathias Berek
berek@tu-berlin.de

AG Biographische Studien

Beschreibung: Die Interdisziplinarität der Jüdischen Studien und ihr ausgeprägtes Interesse am Gegenstand ‚Identität‘ sind gewichtige Gründe für eine hohe Affinität des Faches zu biographischen Herangehensweisen. Mit der Gründung der AG Biographische Studien wurde dieser Relevanz der Biographie als Methode und Forschungsperspektive in den Jüdischen Studien Rechnung getragen. Die AG richtet sich an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die lebensgeschichtliche Fragestellungen verfolgen, mit biographischen Dokumenten als Quellen arbeiten und/oder an einer theoretisch-methodologischen Reflexion der biographischen Praxis interessiert sind.

Aktuelle Mitglieder: Janine Cunea, Axel Hüntelmann, David Jünger, Grażyna Jurewicz, Vera Kallenberg, Andree Michaelis-König, Birgit M. Körner, Uta Lohmann, Anna-Dorothea Ludewig, Carmen Reichert, Ulrike Schneider, Björn Siegel, Marija Vulesica, Kathrin Wittler

Ansprechperson:

Grażyna Jurewicz
jurewicz1@uni-potsdam.de

AG Literarische Kulturen

Beschreibung: Die AG Literarische Kulturen ist ein Forum für die literaturwissenschaftlich arbeitenden Mitglieder des WAG Postdoc-Netzwerks. Unsere Forschung bewegt sich im Überschneidungsbereich zwischen der Germanistik, der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft und den Jüdischen Studien. Das ist fachlich und strukturell ebenso reizvoll wie anspruchsvoll. Denn aus unserer transdisziplinären Position ergibt sich eine doppelte Aufgabe: Zum einen wollen wir Literatur im engeren Sinne (verbunden mit Fragen der Poetik und Ästhetik sowie der Gattungstheorie und Gattungsgeschichte) als Forschungsgegenstand in den Jüdischen Studien stark machen und das Erkenntnispotential literaturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden aufzeigen. Zum anderen wollen wir Ansätze und Perspektiven aus den Jüdischen Studien in die Germanistik und die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft einbringen.

Die AG Literarische Kulturen bietet einen Rahmen, um die Chancen und Möglichkeiten dieser transdisziplinären Position fachlich-inhaltlich und strukturell-strategisch ausloten. Im Rahmen kleiner Workshops möchten wir uns darüber verständigen, welchen Anspruch wir mit unserer Forschung verbinden, und Visionen dafür entwerfen, wie eine wechselseitige Bereicherung von Literaturwissenschaft und Jüdischen Studien heute aussehen kann und soll. Es ist ein Anliegen der AG, unsere Forschungsergebnisse gemeinsam in Panels auf größeren Jahrestagungen (AJS, GSA, EAJS u.a.) und ggf. auch in eigenständig organisierten öffentlichen Tagungen oder anderen Formaten präsentieren, um uns für eine größere Sichtbarkeit unserer Arbeit in den betreffenden Fachdisziplinen einzusetzen.

Aktuelle Mitglieder: Luisa Banki, Caspar Battegay, Leena Eilittä, Saskia Fischer, Grażyna Jurewicz, Olena Komarnicka, Birgit Körner, Hans Kruschwitz, Anna-Dorothea Ludewig, Andree Michaelis-König, Dorothea Salzer, Sebastian Schirrmeister, Ulrike Schneider, Nike Thurn, Annegret Völpel, Marija Vulesica, Kathrin Wittler

Ansprechperson:

Katrin Wittler

kathrin.wittler@fu-berlin.de

AG Transnationalismus

Beschreibung: Die AG Transnationalismus bietet jenen Forschenden eine Plattform, die sich in ihrer Forschung transnationalen Themen widmen. Nachdem wir eine Bibliographie zusammengestellt haben, haben wir begonnen, die zentralen Texte zum Thema Transnationalismus gemeinsam zu lesen und darüber zu diskutieren. Es fanden bereits zahlreiche inhaltliche Treffen statt. Wir haben uns auf einige Leitfragen geeinigt, die in jeder Sitzung berücksichtigt werden, und die unsere jeweiligen Forschungsansätze widerspiegeln. Dabei berücksichtigen wir auch den besonderen Zusammenhang zwischen Jüdischen Studien und jüdischer Geschichte und dem theoretischen Ansatz des Transnationalismus. Wir haben vor, den Rahmen der AG an den jeweiligen Bedürfnissen der Mitglieder anzupassen. Wir sehen eine Möglichkeit der zukünftigen Zusammenarbeit in der Organisation von Workshops oder selbst Tagungen, oder auch der Einreichung gemeinsamer Panels auf den großen Tagungen zu unseren Themen (GSA, AJS, EAJS, Histo-Tag) oder in gemeinsamen Veröffentlichungen.

Aktuelle Mitglieder: Manja Herrmann, Markus Krah, Mirjam Thulin, Werner Tress, Marija Vulesica, David Jünger, Noemie Duhaut, Rebekka Grossmann, Sebastian Musch

Ansprechpersonen:

Manja Herrmann

m.herrmann@selma-stern-zentrum.de

Markus Krah

Markus.krah@uni-potsdam.de

Rebekka Grossmann

rebekka.gro@gmail.com

SONSTIGES

Leena Eilittäa ist mit finanzieller Unterstützung der WAG zu einer Konferenz in Helsinki über *Die Wiener Moderne* gereist und hat dort am 27. Oktober 2021 einen Vortrag zum Thema „Individualisationsprozesse in der Literatur der Wiener Moderne“ gehalten.

Bei Rückfragen zum Tätigkeitsbericht: Manja Herrmann, manja.herrmann@selma-stern-zentrum.de. Bei Rückfragen zu den AGs bitte die jeweiligen Ansprechpersonen kontaktieren, vielen Dank!